

Maika Frie
Diepenbrockstr. 11
48145 Münster
Telefon 02 51 / 287 76-48
Telefax 02 51 / 287 76-49
E-Mail frie@skrivng.de
www.skrivng.de

Leben ohne Punkt und Komma

Marlene Streeruwitz' Roman *Jessica, 30.*

„Nun mach' aber mal 'nen Punkt!“, möchte man Autorin Marlene Streeruwitz zurufen, deren Roman *Jessica, 30.* ein langer, wiederkehrend kreisender Gedankenstrom ist, von wenigen Dialogen und Kommata unterbrochen. Auch der dreißigjährigen Hauptfigur Jessica täte es gut, einmal einen Punkt zu machen in ihrem ewiggleichen Lamento über ihr Leben. Sie sagt über sich und ihre Mutter: "... damit hat sie mir dann eigentlich beigebracht, außerhalb zu sein, die Person, die schaut und nicht die, die angeschaut wird, deshalb sitze ich so schwer in mir und schaue hinaus und kann mich selber nicht sehen, ..." Dabei schaut sie sich selbst genau an, 255 Seiten lang, ihr Leben als erfolglose freie Journalistin, ihre Beziehung zu ihren getrennt lebenden Eltern, ihre eigenen – vorwiegend sexuellen – Beziehungen, ihre Figur, ihre Wünsche und Ziele im Leben. Sie schaut sich genau an, in sich hinein und um sich herum und kann sich tatsächlich nicht sehen, weil sie sich nicht findet, denn sie weiß nicht, wo sie steht und wo sie hin will.

In drei Kapiteln, drei langen Sätzen behandelt Streeruwitz das Leben dieser in Teilen sicherlich prototypischen gegenwärtigen Akademikerin, spiegelt die große Welt im einzelnen Leben, zeigt mit ihrer Momentaufnahme Ansätze einer Kritik an unserer Gesellschaft, in der man schön sein, funktionieren und konsumieren soll. Das fängt stark an, trifft den Zeitgeist, lässt dann aber ebenso stark nach, wirkt künstlich ausgewalzt.

Im ersten Kapitel funktioniert dieser atemlose Gedankenstrom gut, weil er Jessica beim Joggen zeigt und sich ihrem Laufrhythmus anpasst. Man wird mitgerissen, wird selbst atemlos bei der Lektüre, die man schwer unterbrechen kann.

Maika Frie
Diepenbrockstr. 11
48145 Münster
Telefon 02 51 / 287 76-48
Telefax 02 51 / 287 76-49
E-Mail frie@skrivng.de
www.skriving.de

Im zweiten und dritten Kapitel ist es allerdings beliebig, an welcher Stelle man weiterliest, denn endlos reihen sich die Themen wiederkehrend aneinander: Jessicas Affäre mit einem verheirateten Politiker, der in einen Frauenhandel verstrickt scheint, die Suche nach DER Story, mit der der berufliche Erfolg endlich angestoßen werden kann und daneben alles, was das aktuelle Gesellschaftsleben so hergibt: politische und innerösterreichische Skandale, Monika Lewinsky, das Kaprun-Unglück und der 11. September.

So wirkt der Stil im zweiten Kapitel (während Jessicas Warten auf ihren und Auseinandersetzung mit ihrem Geliebten) sowie im dritten Teil (während Jessica zum Stern fliegt, um DIE Story über den Frauenhandel zu verkaufen) künstlich durchgehalten. Die "es" und "das Ganze" häufen sich, die Figuren bleiben unscharf, die englischen und damit angeblich generationsspezifischen Ausdrücke wie "Adrenalin-high" und "friendship ticket" stören den Lesefluss. Während Jessica im Leben ein Stück weitergekommen scheint, drehen sich ihre Gedanken sprachlich unverändert weiter im Kreis. Sogar am Ende ist nicht Schluss, wie die drei Punkte andeuten: Das Leben geht immer irgendwie weiter, die Gedanken werden weiter kreisen, endlos. Gut, dass wenigstens Marlene Streeruwitz nicht noch mehr davon mitteilt.

Streeruwitz, Marlene: *Jessica*, 30. Roman. Drei Kapitel. Frankfurt am Main: Fischer Verlag 2004.

Entstanden im Rahmen eines Seminars zum Thema Literaturkritik im Medienbüro Hamburg unter Leitung von Dr. Edmund Schalkowski, Journalist und Buchautor sowie Rita Weinert, Journalistin.

<http://www.medienbuero-hamburg.de/1667.0.html>